

Offener Brief an Die Grünen

von Jan Peter, Vorsitzender Elternbeirat WWS 28.06.2018

Ich muss auf Ihre Aussagen, die im Artikel vom 28.06.2018 abgedruckt sind, eingehen.

In der Berichterstattung heißt es :

- „...den kleinen Schülern sei es nicht zuzumuten sich gegen pubertierende Jugendliche behaupten zu müssen“ .

Hiermit implizieren Sie pauschal, dass die Schüler der WWS bei einer möglichen Zusammenlegung die Grundschüler drangsaliieren würden, nicht nur einmalig sondern stets.

Gegen eine solche Darstellung der jugendlichen Schüler der WWS möchte ich ausdrücklich meinen Widerspruch geltend machen!

Zudem fordere ich Sie auf, darzulegen, auf welcher Grundlage Sie solch eine Aussage tätigen! Sie konterkarieren damit zudem laufende Projekte der Schulsozialarbeit, wie z.B. das Konfliktlotsenprogramm.

Auch mögliche Partnerschaftsprogramme wie Patenschaften und ähnliches erhalten durch solche Behauptungen keine Chance.

(Wenn die Eutiner Grünen sich als Familienpartei etablieren wollen, empfehle ich Ihnen dringend den Blick über den Tellerrand. Das Familienleben hört nach der Grundschule nicht auf.)

„Was die Wege-Diskussion zur geplanten Halle am Güterbahnhof betreffe, halten die Grünen die 30 Minuten für falsch. „Der Weg zur Halle ist eine Belastung, kann aber mit gutem Willen minimiert werden, in dem man Randstunden und große Pausen nutzt“, so Obieray“

Wie soll das problemlos funktionieren? Sie reden sich das schön.

Pausen gibt es nicht ohne Grund. Der Weg zur Halle wäre streng genommen als Arbeitsweg anzusehen. Daher verwehren Sie pauschal Kindern und Lehrkräften festgelegte Pausen.

Weiter möchte ich auf die Aussage : „Die FWE propagiert zum xten Mal ihren Plan für ein sogenanntes Schulzentrum am Kleinen See und benutzt dafür eine Visualisierung, die die Größenverhältnisse zwischen massiver, dreistöckiger Schulbebauung und Sporthalle und den bestehenden Einfamilienhäusern verzerrt.“ eingehen.

Dies ist eine subjektive Behauptung. Die Verwaltung (hier das Bauamt) hätte zu prüfen, ob die bauliche Anlage sich in die Umgebung einfügt.

Vor allem vermisse ich hier (erneut) einen konstruktiven Umgang mit einem alternativen Lösungsansatz.

Die oft benutzte Aussage, es gebe keine Alternative zum Standort Alter Güterbahnhof ist schlichtweg gelogen. Andere Lösungen (Standorte: Alter Festplatz; Oldenburger Landstraße; Kleiner See) werden lediglich nicht akzeptiert und von vornherein ungeprüft schlechtgeredet.

Von Seiten der Schule aus ist jede Alternative, die nicht den Güterbahnhof als Sporthallenstandort beinhaltet, besser als die aktuelle Beschlusslage.

Hochachtungsvoll,

Jan Peter, Vorsitzender Elternbeirat WWS 28.06.2018